

entferne. Noch ist der Platz frei, die Hauptwache wird heute ein Viertel vor ein Uhr bezogen und bis dahin steht das Zimmer, das Ihnen ein so hartes Gesicht raubte, vollständig zu ihrer Verfügung.

„D“ erwiderte Louise lächelnd, „ich bin dem Mars als Soldatentanz stets gewogen und gern bereit, auf kurze Zeit eine Bequemlichkeit zu vermissen, was für mich um so weniger sagen will, da ich leider heute Abend abreisen muß!“

„Leider! sagten Sie, gnädiges Fräulein?“ fragte v. Deltow, während ein Schimmer von Hoffnung sein in Folge äußerst grober Conturen umhülltes Gesicht strahlen machte.

„Ja leider!“ erwiderte Louise, nicht ohne einen schadenfrohen Blick auf Deltow zu werfen. „Denn ich hätte doch gern den Herrn Lieutenant v. Witten kennen gelernt, der es wagt, mit rauher Hand mich aus den liebgewordenen Räumen zu verdrängen. Dennoch wünsche ich nicht, daß die Herren während meiner Abwesenheit irgend etwas an ihrer Bequemlichkeit vermissen, deshalb wollte ich einmal nachsehen, ob hier im Offizierszimmer Alles in Ordnung ist.“

Nach diesen Worten warf sie noch einen prüfenden Blick auf die kleine Bibliothek, welche sich in einer Ecke des Zimmers befand und die sie freundlich während der kurzen Zeit ihrer Abwesenheit dem wachhabenden Offizier überlassen wollte.

Nachdem nahm sie eine Zeitung, die sie bisher verborgen gehalten hatte, legte sie auf den Tisch und wollte sich darauf entfernen.

Deltow war allen ihren Bewegungen mit großer Spannung gefolgt.

Man sah es wohl, daß die junge Dame ihm nicht gleichgültig war, und jezt, wo diese das Zimmer verlassen wollte, schien in ihm ein wichtiger Entschluß zu kämpfen, und nach mehrmaligem bedeutungsvollem Räuspeln begann er:

„Endlich, mein Fräulein, bin ich so glücklich, mit Ihnen allein zu sein, um —“

Louise schien ihn kaum zu beachten. Blödsinnig wandte sie ihr reizendes Gesicht ihm voll zu, um mit wunderbarer Naivität zu fragen: „Also Lieutenant v. Witten ist es, dem die Ehre zu Theil wird, zum ersten Male die neue Wache zu beziehen?“

„Ja wohl!“ antwortete v. Deltow, wenn auch höflich, so doch mit einer Kälte, der man es wohl anmerkte, daß er sich verletzt fühlte.

„Und Sie kennen ihn?“

„Sehr genau!“

„Ach,“ rief Louise mit einem Seufzer, „da sind Sie glücklicher als ich. Da ich bei meiner Tante in Westfalen und in der Pension bis vor zwei Monat erzogen worden, und mein Cousin immer in der Residenz verweilt, so hatte ich noch nie Gelegenheit, ihn zu sehen. Ist er hübsch?“ fügte sie dann plötzlich schalkhaft hinzu.

Deltow, dem man in diesem Augenblick die Verlegenheit deutlich ansehen konnte, zwang sich zu einem Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Ingelfingen. (Eine neue Bittersalzquelle.) Vor einer Reihe von Jahren wurden hier, allerdings erfolglos, Bohrungen nach Steinkohlen angelegt; bei denselben traf man unterhalb des Kirchhofs eine Bittersalzquelle. Damals schenkte mancher dieser Sache kein Gehör, galt es doch, werthvolleres Material zu finden. Erst später, als längst alle Hoffnung, Steinkohlen zu finden, aufgegeben war, erinnerte man sich wieder an die Bittersalzquelle. Es wurden nun im Auftrag und auf Anordnung der fürstlichen (Hohenlohe-Dehringen) Gutsbesitzerschaft in Schloßgarten neue Bohrungen veranstaltet, die denn auch zu ersprießlichem Resultat führten. Das erhobene Mineralwasser kommt bis auf 4 m an die Erdoberfläche herauf; in einer Tiefe von 68 m soll der Zufluß des Wassers am stärksten sein und reichen auch die Saugröhren der Pumpen bis zu dieser Tiefe hinab. Die von der Königl. Centralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart gemachte Analyse ergab folgendes Resultat: Chlornatrium 1,640, koh-

leniger Kalk 0,165, Schwefelsaurer Kalk 0,0315, Schwefelsaure Bittererde 0,0450, Schwefelsaures Natron 0,727, kohlensaures Eisenoxydul 0,005. Dazu kommt noch ziemlich Kohlenäure. Vergleicht man diese Analyse mit denen anderer Bittersalzquellen, so ergibt sich, daß diese neue erhobene Bittersalzquelle zu den stärkeren gehört. Das Bitterwasser soll besonders dienlich sein bei Verstopfungen, Verschleimungen, gegen Fettleibigkeit; auch hat es schon gegen Flechten und andere Hautauschläge Dienste gethan. Vielleicht dürfte diese Sache dazu angethan sein, um in das hübsch gelegene Ingelfingen neues Leben zu bringen. (St.-Anz.)

* In der Mühle zu Unterschwainheim, Unterfranken, fand am vor. Sonntag ein 19-jähriger Mensch eine Schußwaffe hinter einem Schrank stehen; er ergriff dieselbe, richtete den Lauf, der unglücklicherweise geladen war, durch das Fenster auf den Hof, wo einige Kinder spielten, drückte los und traf zwei Kinder, von welchen das eine, 10 Jahre alte, sofort leblos niederank, während das jüngere 8 Jahre alt, schwer verwundet wurde. Der unglückliche Schütze stellte sich selbst dem Gerichte.

* Fürst Bismarck über seine Krankheit. Ein konservativer Abgeordneter, der den Fürsten Bismarck besucht hatte, berichtete der „Babischen Landeszeitung“, der Kanzler sei in der That recht leidend, er habe Schmerzen auszuhalten und müsse seit 10 Tagen ununterbrochen in halbliegender Stellung bleiben. „Jeder andere Beamte, der ein ärztliches Urtheil beibringt, bekommt Urlaub und hat seinen Vertreter“, sagte der Fürst. „Vertreter hätte ich zwar auch und ebenso könnte ich wegreifen; aber meine Urlaubszeit bringt in der Regel mehr Arbeit, als meine gewöhnliche Thätigkeit. Ich habe also eigentlich nie Urlaub, weil niemals freie Zeit.“

Wir hätten das Stellvertretungsgeßetz anders formuliren müssen, bemerzte der Konservative. „Darauf kommt wenig an“, erwiderte Fürst Bismarck, „meine Neuralgie behalte ich doch, und könnte sie durch Reichstagsbeschlüsse beseitigt werden, wer weiß, ob sich eine Mehrheit zu meinen Gunsten zusammenfände!“ „Ja, Durchlaucht, die Centrumsmänner geben den Ausschlag, glauben Sie, daß sie so boshaft wären, den Beschluß zu vereiteln?“ „Sie würden freilich zuerst fragen, wie hoch das Honorar wäre; aber lassen wir alle diese Spekulationen bei Seite, — sehen Sie, in diesem Augenblick thut wieder furchtbar weh, und das raubt einem das Bischen Lebensfreude ganz und gar.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.
* Von den 4 1/2 % württ. Guldenobligationen war ein Betrag von 168 917 000 Mark zur Konversion in 4 %ige Mark-Obligations bestimmt und die Letzteren dem Publikum zum Kurse von 99 % im Umtausche angeboten. Verlässigen Mittheilungen zufolge ist nun — wenn auch nur annähernd, doch der Wahrheit ziemlich nahe kommend — festgestellt worden, daß für 158 708 342 M. konvertirt, und für 8 391 828 M. die Rückzahlung beansprucht wurde. Die garantirenden Bankfirmen haben nun nur noch den verhältnismäßig sehr kleinen Rest von 2 600 000 M. in neuen Obligationen zu übernehmen und sich daran zu theilen. (St.-Anz.)

Wollmarkt.
Kirchheim u. L. den 22. Juni. Zweiter Markttag. Sämmtliche Wolle ist nahezu vollständig verkauft. Die gestrigen Preise haben sich gehalten.

Fruchtpreise.
Badnang den 22. Juni 1881.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel — M. — Pf. 8 M. 85 Pf. — M. — Pf.
Haber — M. — Pf. 7 M. 80 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Juni.
20 Frankenstücke 16 26
Russische Imperials 16 73—78
Englische Sovereigns 20 39—44
Dollars in Gold 4 23—26

Gottesdienste der Pfarodie Badnang
am Reformationsfest den 26. Juni.
Opfer für die waterländische Bibelanstalt und den Hilfsbibelverein der Diöcese.
Bormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 25.
* Wetterausicht für den 22. Juni:
„Wechselnde Bewölkung, Gewitterneigung, sonst trocken.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 75

Dienstag den 28. Juni 1881.

50. Jahrg.

Erst am Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einbaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthal-Boten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen.
Im Juni 1881.

Die Redaktion.

R. Amtsgericht Badnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Rothgerbers Christian Maier in Badnang wird heute am 25. Juni 1881, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rathschreiber Kugler in Badnang wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am **Montag den 1. August 1881**, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1881 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Badnang.

gez. Grathwohl, Oberamtsrichter.

Beglaubigt Badnang, 25. Juni 1881. Zebele, G.-Gerichtsschr.

R. Amtsgericht Badnang.

Burückgenommen

wird der unterm 18. November 1879 gegen den Gerbergesellen Georg Hofmann von Baiersdorf wegen Betrugs erlassene Steckbrief.
Den 25. Juni 1881. Amtsrichter Vöhrler.

Murr bei Marbach am Neckar.

Wiederholter Kunst- etc. Mühle-Verkauf.

Das in diesen Blättern näher beschriebene Mühlenwesen des im Konkurs befindlichen **Julius Soller** von Murr, **angeschlagen zu 131,580 M.** wurde heute **angekauft zu 46,500 M.** und kommt nun am

Dienstag den 5. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Murr wiederholt zur öffentlichen Versteigerung.
Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich die Beteiligten am Schluß der Verkaufsverhandlung über die Genehmigung aussprechen werden und ein **weiterer Auftrieb voraussichtlich nicht stattfindet.**
Auswärtige Steigerer wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.
Marbach, den 21. Juni 1881. Der Konkurs-Verwalter: Gerichtsschreiber Kugler.

Badnang.

Lehler
Verkauf eines Ackers.
Wilhelm Preß, Rothgerber hier, bringt am **Mittwoch, 29. Juni d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
16 a 90 qm Acker im Benzwasen, neben Michael Wolf und Nagelschmid Klopfer, mit Dinkel u. Karoffeln angebaut, Angekauft um 450 M. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 27. Juni 1881.
Rathschreiber Kugler.

Heugras-Verkauf.

In der Konkursfache gegen Gottlieb Wieland von der Lugenjagmühle verkaufe ich am **Mittwoch den 29. d. M.** (Feiertag), Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle das Heugras von 18 Wiesenparzellen bei der Lugenjagmühle im Meßgehalt von 4 ha 40 a (= 164 Morgen) rückweise.
Murrhardt, 27. Juni 1881.
Der Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Schweizer.

Almersbach

Oberamts Badnang.

Bau-Akkord.

Die hiesige Ettingspflanz bringt am nächsten **Mittwoch den 29. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, Schaufungsarbeiten im Ueberschlagsbetrag von 131 M. 16 Pf. Maurerarbeiten von 264 M. 70 Pf. Schlofferarbeiten 90 M. — Pf. Anstricharbeiten 16 M. — Pf. in Auftrag und werden tüchtige Affordanten eingeladen, der mündlichen Verhandlung auf dem Rathszimmer zu genannter Stunde anzuwohnen.
Den 26. Juni 1881.
A. A. Oberamtsbaumeister Sämmerle.

Groschappach.

Bau-Akkord.

Sämmtliche Maurer, Zimmer, Gypser, Schreiner, Glaser, Flaschner, Schloffer- und Anstrich-Arbeiten, im Umfangs-Betrag von 3000 M., zur Einrichtung zweier Schulfäle und eines Lehrgebäudezimmers im hiesigen alten Schulhause und Herstellung eines neuen Schüler-Abtritts werden am nächsten **Donnerstag den 30. Juni,** Vormittags 7 Uhr auf dem Rathhause hier im Abstreich vergeben. Pläne, Ueberschlag und Arbeitsbedingungen können vorher eingesehen werden.
Auswärtige Affordantliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.
Den 25. Juni 1881.
Für den Stiftungsrath: Schulth. Härlin.

Badnang.

Handwägle

mit eisernen Achsen und Rüdgen versehen verkauft Metzger Schmiedle.
Badnang. Ein starkes **Handwägle** mit eisernen Achsen und Rüdgen versehen verkauft Metzger Schmiedle.
Badnang. Einige Eimer guten **M o s t** hat zu verkaufen **David Nebelweiser.**
Badnang. 8 bis 10 Eimer guten **Apfelmost** verkauft **Ferd. Thumm.**
Almersbach M. Marbach, von Morgens 10 Uhr an: Gespenz, verschiedenen Kleiderzeug, Kleiderflanell, Futterbarbent, Baumwollbiber, Atlas, Bettbarbent, Bettblich, 1 gewirkter Longshawl, wollene Schawl, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Götliche Güstle.

Murrhardt.

Versteigerung von Waaren & Möbeln.

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am **Dienstag den 28. Juni,** von Morgens 10 Uhr an: Gespenz, verschiedenen Kleiderzeug, Kleiderflanell, Futterbarbent, Baumwollbiber, Atlas, Bettbarbent, Bettblich, 1 gewirkter Longshawl, wollene Schawl, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Götliche Güstle.

Commodetteppiche, Plüschvorlagen, Unterröde, kleine Taschentücher, Fußs, Kinderschuhe, seidene Band, Strickgarn, Wolle, Mittelwolle und Kitzel u. s. w.

Ferner 1 eingeleger bartholomäer Tisch mit gedrehtem Fuß, 2 Pfeilercommode (polirt), 1 Aufstapcommode (polirt), 2 Nachtsche (polirt), 2 vollkändige neue Betten sammt Bettlade, 6 Stüd gepolsterte Sessel, 6 Mohr-sessel, 4 Spiegel mit Goldrahmen, 5 Fässer zusammen 87/2 Eimer haltend. Hiezu werden die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen.

Badnang. **Seinene und baumwollene Stoffe** zu Herren- & Knaben-Anzügen passend empfiehlt **Louis Vogt.**
Unterweiskach. **Kunstwaben** empfiehlt **W. Beckert.**
Unterweiskach. **Bäcksteinkäs,** weil etwas hart zu 30 Pf. empfiehlt **W. Beckert.**
Badnang. **Oberleder-Abfall** Kern- und Seitenstücke 40, 50 und 60 Pfg. per Pfund verkauft **Gustav Stelzer.**
Badnang. **Einem Kunstherd** sammt Sparherd über 3. Stuch. verkauft
Badnang. Ein starkes **Handwägle** mit eisernen Achsen und Rüdgen versehen verkauft Metzger Schmiedle.
Badnang. Einige Eimer guten **M o s t** hat zu verkaufen **David Nebelweiser.**
Badnang. 8 bis 10 Eimer guten **Apfelmost** verkauft **Ferd. Thumm.**
Almersbach M. Marbach, von Morgens 10 Uhr an: Gespenz, verschiedenen Kleiderzeug, Kleiderflanell, Futterbarbent, Baumwollbiber, Atlas, Bettbarbent, Bettblich, 1 gewirkter Longshawl, wollene Schawl, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Götliche Güstle.

Badnang.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Vaters und Waters **Wilhelm Weigle**, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir Allen unsern innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bergmanns
Cherchswesef-Seife
 bedeutend wirksamer als Theer- seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend- weiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pf. Apotheker Weil.

Eine Badewanne,
 ganz neu mit kupfernem Heizapparat, Circulations-Ofen, wird billiger, mehr als 1/2, tel unter dem Fabrikationspreise, ver- taugt. Nähere Auskunft ertheilt die Re- daktion des Murrthalboten, bei welcher auch eine Zeichnung davon aufgelegt ist.

Maubach.
Ein Klavier,
 bestens erhalten, von gutem Ton und gefälligem Klusfern, verkauft billigst Schullehrer Barz.

Badnang.
 Bei Unterzeichnetem gibts gutge- branntes **Safnergeschirr.**
 Gottlieb Pfingmeyer, Apacher Vorstadt.

Obersöndthal.
 Unterzeichnet hat einen 3- und einen 1 1/2 Jahr alten **Farren,**
 beide sehr schön und gut im Ritt, zu verkaufen.
 Anwalt Schab.

Badnang. Einige tüchtige **Reinmacher**
 finden auf Stüd Beschäftigung. Wo? Zu erfragen in der Red. d. Bl.
Sulzbach. Ein tüchtiger **Wagner**
 kann sogleich eintreten bei **Gottlieb Schaubel,** Wagner.

Badnang.
Schlosser-Gesuch.
 Ein jüngerer Arbeiter kann sogleich eintreten bei **G. Bäuerle, Schlossermfr.**

Amtliche Nachrichten.
 * Bei der durch die Prüfungs-Commission der K. Regierung für den Jagdtreiß vorge- nommenen niederen Dienstprüfung im Depar- tement des Innern ist u. a. Kandidaten zu Ueber- nahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1887 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:
 Hahn, Michael Friedrich, von Ettenhausen, Oberamts Rüngelsau, z. Z. beim Stadtschul- heisennamt Murrhardt.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang den 27. Juni. Im Laufe des letzten Samstag wurden wir von mehreren Seiten benachrichtigt, daß am Freitag Abend in nördlicher Richtung ein Komet von bedeuten-

Badnang.
Großer Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein ganzes Waarenlager, als:
Tuch, Bukskin & Halbtuch.
 Damenkleiderstoffe in allen Farben, **Hosenzeuge**, halb- und baumwollene **Bett-, Schurz- & Kleiderzeuge**, **Pique, Rize & Blandrud**, **Madapolam, Shirting & Stuhluch**, **Hemdenzeuge & Baumwollflanelle**, **Bettbarhent, Drill & Bettfedern**, **Leinwand, Tisch- & Handtuchzeug**, **Tischtücher, Servietten, lein. Taschentücher**
 Weiße und farbige **Hemden**, **Schwarze, weiße und Zenglesschürzen**, **Chemisetten, Manschetten, Chemisett- schleifen**, **Hemdleinlässe, Kragen & Cravatten**, **Seidene Levantintücher & Schawliden**, **Barhent- & Foulard-Taschentücher**, **Betteinlässe, Spitzen & Stiereien.**
 Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und wird alles zu außergewöhnlich billigen **aber festen Preisen**, um schnell zu räumen, abgegeben.
 Achtungsvoll
Rudolph Beutler.
 Elegante **Mantelets, Paletot, Regenmäntel & Jaden**, für Stadt und Land passend, gebe ich ebenfalls zu Ausverkaufspreisen ab.
 Obiger.

Badnang.
Religiöse Vorträge
 werden gehalten **Mittwoch den 29. ds.** durch A. Haag, Prediger in He- rtsau, **Donnerstag den 30.** durch Prediger G. Mutter in Mülhausen (Elßaß), je Abends 8 Uhr, wozu freundlich einladet **J. M. Gppler.**

Die Württembergische Landeszeitung
 mit der Gratisbeilage **Der Bletter aus Schwaben**
 ladet zum Abonnement auf das III. Quartal höflichst ein. Preis 1 M. 98 Pf. ohne Postgebür. Nur im Fall sofortiger Bestellung bei dem näch- sten Postamt kann für rechtzeitige Lieferung sämmtlicher Nummern garantirt werden.
 Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschiene- nen Theil des höchst interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Ro- mans aus der Gegenwart:
Die Nihilisten
 soweit Vorrath gegen Einfindung der Abonnementquittung gratis und franco nachgeliefert.

Keine so beliebt geworden, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle
Heberal als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife
 empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut sürstlichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Fig. Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.
 Fabrik von **H. P. Beyschlag, Augsburg.**
 Niederlage bei **Hrn C. D. Uebelmesser a. Markt in Backnang.**

der Größe zu beobachten gewesen sei. Am Sam- stag Abend konnte derselbe in seiner vollen Pracht bewundert werden. Ueber diesen Kometen ent- hält das Elß. Journal von Prof. Winnecke folgende Notiz: „Die Mittheilung über die Sicht- barkeit eines großen Kometen auf der südlichen Hemisphäre, sowie über die Aussicht, daß dieser Komet gegen Ende gegenwärtigen Monats auch für uns Nachts über dem Horizonte erscheinen würde, kann ich dahin ergänzen, daß der erwar- tete Komet heute um 14 Uhr in einer leider nur allzukurzen Wolkendecke auf hies. Sternwarte beobachtet worden ist. Der Komet zeigte im Te- leskope einen sehr hellen fixsternartigen Kern und einen, trotz der ungünstigen Umstände bis auf 10° Entfernung vom Kerne zu verfolgenden, nach dem Nordpol zu sich erstreckenden, sächer- förmigen, orangefarbenen leuchtenden Schweif; es ist eine prächtige Erscheinung und wird während der nächsten Wochen am Nordhimmel

Lippoldsweiler.
Knecht-Gesuch.
 Einen soliden, unverheiratheten Hof- knecht, welcher das Ackerjührwert gut versteht, sucht auf **Jahob W. Forst z. Lamm.**

Grosaspach.
Gypser-Gesuch.
 Ein tüchtiger Gypser kann sogleich eintreten bei **Gypsermeister Beck.**

Unterweissach.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen kräftigen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre **Georg Schiefer, Bäcker.**

Badnang. Ein jüngeres braves **Mädchen**
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Ein fleißiges solides **Mädchen**
 im Alter von 16—17 Jahren wird auf **Margarethe** gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Wechselformulare
 zu haben in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Aller Blicke auf sich ziehen. Nach einer von Dr. Elkin vom Royal Observatory der Kapstadt eingetroffenen Nachricht ist der Komet in Süd- afrika schon am 25. Mai im Sternbilde der Taube wahrgenommen worden. Die Elemente seiner Bahn, welche der Kaiser von Brasilien an die Pariser Akademie telegraphirt hat, zeigen eine so wunderbare Ähnlichkeit mit denen des großen Kometen von 1807, daß man mit Begierde ge- naueren Rechnungen über den Lauf des jetzigen Kometen entgegensteht.
 — In Jux brach am Freitag im Rathhaus Feuer aus, das jedoch im Entstehen bewältigt werden konnte.
 * Die Ergebnisse der Volkszählung in Würt- temberg vom 1. Dezember 1880 veröffentlicht das R. stat. topogr. Bureau in Stuttgart im „St.-Anz.“. Wir werden in nächster Nummer ausführlich berichten.

* Die heftigen Gewitter der letzten Woche, besonders die vom 22./23. d. M. und der dar- auf folgenden Nächte, welche sich mit ihrer ganzen Kraft auch bei uns entluden aber gott- lob keinen Schaden zufügten, haben verschiede- nen Gegenden des Landes schweren Hagelschlag gebracht. Voran steht wieder der Schornborfer Bezirk, wo in Nibelberg die ganze Ernte der Felder und Weinberge vernichtet wurde. 3 Minuten reichten hin, um alle Hoffnungen auf einen reichen Ertrag wegzuräumen. Ein orkan- artiger Sturm entwurzelte Bäume und riß Häusern von Aeste herunter. Auch in Schlachten, Ober- berken, wo z. B. des Gewitters ein Gebäude abbrannte, ist der Schaden groß. Aus der Jagst- gegend (Hohenlohschen) werden ebenso schwere Schäden durch Hagelschlag gemeldet. Auf den Markungen Hörlebach, Jöhosen, Nudelsbach, Dörrmen beträgt der Schaden theilweise 1/2 des Ertrags. In Kenziedel, Kirchberg ist der- selbe weniger bedeutend. In allen Orten haben die Glaser vollauf zu thun. — In der Nacht vom 22. d. entluden sich im Donau- und Niß- thal heftige Gewitter. Dabei schlug der Blitz in den Einödhof bei Mittelbuch, zündete und legte das ganze Anwesen in Asche. — Das gleiche Schicksal wurde in derselben Nacht dem Gasthaus zum Adler in Bergatreute O. Ravens- burg zu Theil. — Als weiteres Opfer des Blitzes ist die Witwe Brigitte Moosmann in Weheim zu verzeichnen, welche am Abend des 22. in ihrer Wohnstube vom Blitz erschlagen wurde. Ihre neben ihr sitzende Tochter wurde von dem Strahl nur betäubt und leicht verletzt. — Auch die Nagolber Gegend wurde von Hagelschlag heimgegracht.
 * (Schwurgericht Heilbronn.) Am 23. Juni wurde die Anklage gegen den 42 Jahre alten verheiratheten Stationsmeister Ferdinand Kindsvater von Jülingen wegen Fälschung in Beziehung auf Unterschlagung im Amt verhandelt. Der Angeklagte, welcher in Jülingen als Stationsmeister angestellt war, ließ sich, wie die Untersuchung ergab, schon seit Jah- ren in seinem Dienst verschiedene Beträge und Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen, daher er am 13. Mai l. J. von der Strafkammer des R. Landgerichts dahier wegen dreier Vergehen der unbefugten Ausübung eines öffentlichen Amtes und der Unterschlagung amtlich anvertrauter Gel- der, sowie wegen je eines Vergehens der Erpreß- lung durch Mißbrauch der Amtsgewalt zu der Gefängnißstrafe von 10 Monaten abzüglich von 4 Monaten für erlittene Untersuchungshaft verurtheilt wurde. In Verbindung nun mit diesen Vergehen ließ sich der Angeklagte weiter zu Schulden kommen, daß er seit dem Jahre 1878 Gelder, die er für Veräußerung der dem Staate gehörigen Bodenwaage empfangen und in Ge- wohnsam hatte, unterschlagen und dieselben in seinem Nutzen verwendet hat, wobei er absicht- lich die vorgeschriebenen Einträge dieser Waage- gebühren in die vorhandenen Hezu bestimm- ten Bücher unterließ. Zur Aburtheilung dieser Ver- gehen ist das Schwurgericht zuständig. Der Angekl. ist geständig, daher auch mit Rücksicht auf den nicht bedeutenden Betrag der hinterzoge- nen Beträge von Seiten der Staatsanwaltschaft der Zulassung mildernder Umstände nicht ent- gegengesetzt wurde. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und hierauf neben der oben er- wähnten Strafe zu der Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängniß verurtheilt.
 — 24. Juni. Der heutige sechste Fall betraf die Anklage gegen den ledigen 19 Jahre alten Waldhämehändler August Huber von Hohensträßen, Gemeinde Mainhardt, wegen Noth- zucht und wurde deshalb unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Auf Grund des Wahr- spruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte bei Zulassung mildernder Umstände zu der Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten ver- urtheilt.
 Sulzbach. Esbt. Am Johannisfeiertage übertrafste und erfreute uns der heilige Musik- und Gesangsverein „Concordia“ in früher Mor- genstunde mit dem Abblasen zweier Choräle und einiger gelegenen Lieder von der Anhöhe über dem Bahnhofe, unter der tüchtigen Direktion des Hrn. Conditior Künglen. Es wird Jeder-

mann freuen, wenn dieser strebsame Verein öf- ters mit bergleichen Produktionen sich hören läßt.
 — In Winnenden brach, nachdem erst vor einigen Wochen das Aethershaus der chemi- schen Fabrik abbrannte, am Freitag Abend in dem Hauptgebäude desselben Geschäfts Feuer aus, das jedoch durch energisches Eingreifen der bor- tigen Feuerwehr und der Hilfe der benachbarten Orte rasch gedämpft wurde. Der Schaden soll beträchtlich sein.
 Ludwigsburg den 23. Juni. Die Re- giments- und Brigadererzitten, welche dem im Monat August stattfindenden Manöver des Würt- tembergischen Armeekorps vorausgehen, werden wie folgt ausgeführt werden: Vom 13. bis 26 August Regiments-Exercizien der hiesigen Trup- pen bei Ludwigsburg, 27. und 28. Aug. Ruhe. 29. Aug. bis 2. Sept. Brigade-Übungen bei Ludwigsburg. 3. Sept. Marschtag. 4. Sept. Ruhe. 5. und 6. Sept. Marschtag. 7. Sept. Ruhe. 8. bis 13. Sept. Detachements-Übungen bei Neuenstadt am Kocher. 14. Sept. Ruhe. 15 bis 17. Sept. Divisionsmanöver bei Heil- bronn und Brackenheim mit 2 Bivouacs der Vor- posten. 18. und 20. Sept. Ruhe. 21. bis 23. Sept. Korpsmanöver bei Marbach. 19. Sept. Marschtag.
 Weissaach, O. Baihingen, 24. Juni. Als heute Pfarrer Jäck sich auf die Kanzel begeben wollte, fühlte er sich unwohl. Trozdem bestieg der 84jährige Greis berufseifrig den Predigt- stuhl, sprach auch noch das Gebet, aber kaum hatte er das „Amen“ vollendet, als er sich ent- färbte und vom Schläge getroffen todt auf der Kanzel hinfiel. Der Schrecken der versammel- ten Gemeinde läßt sich nicht beschreiben. (Herr Jäck war früher in Erfferten O. A. Marbach und steht dort wie in Badnang noch in gutem Andenken.)
 Durlach den 25. Juni. Die hiesige Grö- ßner'sche Nähmaschinenfabrik ist heute früh abge- brannt. Daburch sind etwa 600 Arbeiter brod- los geworden.
 Ueberlingen den 23. Juni. Dem badi- schen „Seeb.“ meldet man von hier: Soeben kamt aus Großschöndach, Amt Pfullendorf, die Trauerkunde, daß heute früh 1/6 Uhr der Blitz während des Gottesdienstes in den Kirchthurm einschlug, sich von da dem Langhause zuwendete, in das Innere der Kirche drang und 3 Frauen- personen tödtete, mehrere Mädchen die Kränze auf den Köpfen entzündete, sowie an etwa zehn weiteren Personen schwerere und leichtere Ver- legungen anrichtete. Der Pfarrer selbst ist ge- lähmt. Viele Personen seien vom Schwefelge- ruch ohnmächtig niedergefallen, Schrecken und Verwirrung fürchtbar gewesen. Alles drängte nur den Ausgängen zu, um ins Freie zu ge- langen, da man allgemein glaubte, die ganze Kirche stehe in Flammen.
 Darmstadt den 25. Juni. (Schwurgericht.) In dem Prozeß gegen A. Heumann und J. Matthes wegen Minderverbrechen trat heute eine unerwartete Wendung ein. Zeuge H. Krause von Buchenbrücken deponirt, von Gewissensbissen getrieben, daß er in Gemeinschaft mit Matthes und Heumann im März d. J. bei einem Litho- graphen Namens Biel in Rölln größere Be- träge falschen Geldes — er für sich allein 3000 M. falsche Fünzigmarktscheine erhoben und für jeden Fünzigmarktschein 10 M. bezalt habe. Krause will dieselben verbrannt haben, wurde natürlich festgenommen, ebenso die Verhaftung des Biel und noch anderer Personen auf tele- graphischem Wege angeordnet, ein Ereigniß, welches große Sensation hervorrief, zumal auch Heumann jetzt keine Betheiligung einräumt und weitere Mitthulbigkeit in Herlohn und Born- heim namhaft machte. Hierauf wurde die Ver- handlung vertagt.
 Berlin den 25. Juni. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die vom Reichs- tage beschlossenen Entwürfe des Innungsgesetzes trotz der Ablehnung der Nr. 3 des §. 100 wegen Verbot des Haltens von Lehrlingen Seiten des Nichtinnungsmeisters, ferner das Stempel- abgabengesetz ohne Mittlungsfürer und mit dem Fiktstempel von 20 M. für Zeitgeschäfte, von 1 M. für Vorrathgeschäfte angenommen. Ferner

gelangten zur Annahme der mit Hamburg wegen des Zollanflusses abgeschlossene Vertrag, das Gesetz wegen der Erhöhung der Schatzkassen und die Vorlage wegen Einschränkung der Ausgabe von Zwanzig- und Fünfmarktscheinen auf je 10 Millionen Mark. (Fr. Ztg.)
 Dortmund den 25. Juni. Gestern hat in einer hiesigen Zeche wiederum ein Gruben- unglück stattgefunden, bei welchem 17 Bergleute getödtet und 5 leicht verwundet wurden. Sämmt- liche Leichen sind bereits zu Tage gefördert.
 Rölln. Der internationale Verband der Gegner des Impfwanges wird in der zwei- ten Hälfte des Monats September d. J. hier- selbst seinen zweiten Kongreß abhalten. Der- selbe soll 4 Tage währen.
Ungarn.
 * In Dobruja hat eine Uebersehwe- mung in Folge eines großen Wellenbruchs mit Hagelschlag stattgefunden. Der Schaden ist bedeutend, die Ernte theilweise vernichtet.
Italien.
 * Das Verhältniß Italiens zu Frankreich ist gegenwärtig ein unfrares. Die Krawalle in Marseille und die Demonstrationen in Genua, Neapel und Mailand haben naturgemäß hüben und drüben erbittern müssen. Nun wird aus Rom berichtet, es habe zwischen Frankreich und Italien ein Austausch freundschaftlicher Mitthei- lungen stattgefunden, wobei beide Regierungen gegenseitig den festen Willen bekundet hätten, das durch die Interessen beider Länder erforderliche ruhige Einbernehmen rasch wieder herzustellen. — Ein anderer Bericht der „National-Zeitung“ besagt dagegen, man habe in Rom die Empfin- dung, daß Frankreich zielbewußt auf einen Bruch mit Italien hinarbeite, um den vor 11 Jahren verunglückten „Spaziergang nach Berlin“ weit- zumachen.
Frankreich.
 Paris. Die Reibungen zwischen Franzo- sen und Italiener dauern hier und in der Pro- vinz fort. Der italienische Postkoffer erludte die Polizeipräfecten um wirksameren Schutz der italienischen Arbeiter. Es verlautet, der Po- lizeipräfect habe seine Demission eingereicht.
Rußland.
 * Nach einem Petersburger Telegramm der „N. Fr. Presse“ ist im Nihilistenlager Uneinig- keit ausgebrochen. Die „Gemäßigten“ haben sich von der Schreckenspartei getrennt und ein eigenes 16 Seiten starkes Flugblatt herausgege- ben, worin sie erklären, das Werk mit „friedlich- chen“ Mitteln fortsetzen zu wollen. Das „friedlich- che“ Mittel, welches sie empfiehlt und auf wel- ches die „Gemäßigten“ hoffen, ist die . . . all- gemeine Revolution in Rußland, die, wie das Flugblatt sagt, in kurzem eintreten müsse.
 — Der Fürst von Montenegro hatte sich in Petersburg einer sehr guten Aufnahme zu erfreuen gehabt. Sein Sohn, der Prinz Dani- lo, soll in einem russischen Militär-Institut untergebracht werden. Die Fürstin ist nach Hause vorausgereist, mußte aber ihren Reifent- schall zurücklassen, weil derselbe an Wunden dar- niederliegt. Es drang nämlich ein in Peters- burg anwesender Landsmann in sein Zimmer und wollte ihm mit einem Säbel den Kopf spal- ten; warum? ist noch nicht klar. Der Woje- wode kam dem kühnen Angreifer jedoch bei dem zweiten Hiebe zuvor und schoß ihn mit einem Revolver nieder, während er selbst eine Hand- wunde davontrug. Die Untersuchung ist ein- geleitet.
„Arrens!“
 Humoreske aus dem Soldatenleben. Von R. J. Ander s (Fortsetzung.)
 „Um, ja!“ erwiderte er gedehnt. „Das heißt, ich bin darin nicht competent, doch er- freute sich von Witten in der Restenz eines galanten Ruhmes.“
 „Galanter Ruhm?“ fragte Louise wirklich betroffen über diese Worte, die sie sich nicht er- klären konnte. „Was ist denn das?“
 „Nun,“ erwiderte v. Deltow, sich mehrmals durch Husten unterbrechend. „Galanter Ruhm ist eben — wie gesagt — ein gefährlicher Mensch erfreut sich eines galanten Ruhmes!“

„Ein gefährlicher Mensch?“ rief Louise mit einem leichten Aufschrei des Schreckens. „Er ist doch kein Verbrecher?“

„Das nicht!“ erwiderte v. Deltow verlegen lächelnd. „Unter gefährlichen Männern versteht man gewöhnlich Neues, die, da sie meist den Damen gefallen, aus ihren Erfolgen Nutzen ziehen und sich daher eines galanten Ruhmes erfreuen.“

„Nicht möglich?“ fragte Louise in reizender Naivität. „Mein Cousin hat also viele Erfolge gehabt?“

„Um, so spricht man!“ entgegnete v. Deltow mit absichtlicher Berechnung. „Doch gestatten Sie mir jetzt, mein Fräulein, daß ich —“

„Ein gefährlicher Mensch!“ sprach Louise, das reizende Köpfchen nachdenklich in die zierliche Hand stützend. „Ein Neveu! Ja, wenn ich nur wüßte, was das alles zu bedeuten hat!“

Dann aber, als wollte sie die unangenehmen Gedanken gewaltsam verschleichen, begab sie sich in das kleine, nicht neben dem Offizierszimmer gelegene Gemach, v. Deltow bittend, sie zu erwarten.

„Übermals vergebens!“ rief dieser unwillig, als Louise das Zimmer verlassen hatte. „Versteht sie mich wirklich nicht, oder will sie sich über mich lustig machen? Ich will es noch einmal versuchen, denn Louise ist mit ihrem Vermögen keine zu verachtende Partie, wenn nur der Cousin nicht wäre! Da muß vorgebeugt werden.“

„Doch halt!“ rief er plötzlich. „Die Kleine soll ja heute Abend verreisen, und bis dahin will ich Freund Fritz schon vom Schauplatz entfernt haben!“

In diesem Augenblicke wurde v. Deltow durch strammen militärischen Schritt unterbrochen, und gleich darauf trat ein Soldat in fester, wenn auch etwas linksübler Haltung ein.

Es war Strambach, der Burfche des Lieutenants v. Deltow, ein Mensch, dem man es auf Hundert Schritt Entfernung anah, daß er, wenn das Pulver nicht bereits erkunden wäre, nimmermehr den genialen Gedanken gehabt hätte, die Welt mit solcher Ergründung zu bereichern.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant!“ sagte er, sich fernengerade aufrichtend mit eng anliegenden Armen. „Der Herr Commandant wünschen sich den Herrn Lieutenant zu sprechen, was ich gehorsamst melden wollte.“

„Sogleich!“ erwiderte v. Deltow, sichtlich unwillig darüber, der schönen Gelegenheit beraubt zu werden, Louise endlich eine Erklärung zu machen, und verließ dann, von Strambach gefolgt, welcher es nicht unterlassen konnte zu stolpern, das Zimmer.

„Der Adjutant fort?“ fragte Louise, die fast in demselben Augenblicke ins Zimmer trat, als Jener es verlassen, ängstlich umherblickend, sich selbst. „Ach, und ich hätte ihn so gern noch über Fritz gefragt. Ich hörte, er sei gestern Abend bereits eingetroffen, und da Papa darauf besteht, daß ich heute durchaus zur Lante reisen muß, so müßte ich doch kein Mädchen sein, wenn ich nicht vorher —“

(Fortsetzung folgt.)

Landesgewerbeausstellung.

Ausstellungsbriefe.
Stuttgart den 24. Juni.
IV. Unter allen Bildern der Kunstausstellung zieht das große Schlachtenbild von Jaber du Jaur: Kampf des württ. Grenadierregiments Königin Olga am Park von Cocuilly, 30. Nov. 1870 die Aufmerksamkeit der Besucher am meisten auf sich. Ist es vielleicht beim großen Publikum mehr der Gegenstand, insbesondere die auf dem Bilde angebrachten Portraits bekannter Offiziere, was ihm seine Anziehungskraft verleiht, so findet daselbe ebenso ungetheilten Beifall in Künstlerkreisen, die es als eines der besten seit 1870 entstandenen Kriegsbilder anerkennen. Die Vorzüge des in Lebensgröße gemalten Bildes sind ebenso in coloristischer Richtung, worin die Hauptstärke des Künstlers seitdem beruht, als in der Originalität der Composition und der charakteristischen Durchbildung der Einzelfiguren zu suchen.

Der selben Gattung der Schlachtenbilder gehört ein erst seit wenigen Tagen ausgestelltes, in kleineren Dimensionen gehaltenes vorzügliches Bild unseres Historienmalers Professor Haberlin an, betitelt: Prinz Carl Alexander von Württemberg stürmt mit württembergischen Truppen das türkische Lager in der Schlacht bei Peterwardein, 5. Aug. 1776. Ist der Gegenstand hier dem allgemeinen Interesse nicht so nahe gerückt, wie beim erstgenannten Bilde, so ist derelbe künstlerisch um so dankbarer; denn die Kampfsart der früheren Zeit sowohl als die Mannigfaltigkeit der Kostüme im Gegensatz zu der einheitlichen Uniformierung der modernen Heere gibt der malerischen Darstellung viel reichere Gelegenheit zu lebendiger und zugleich dem Auge verständlicher Composition und zur Entfaltung coloristischer Schönheiten. Das hat sich denn auch der Künstler in vollem Maße zu Nutzen gemacht und zugleich war er durch Studienreisen in den Stand gesetzt, eine Menge lokalkarakteristischer Einzelheiten zu verwerten: da ist keine konventionelle, illustrationsartige Schilderung; jeder Zug, jede Gruppe ist eigentümlich, interessant, und vereinigt mit diesen Vorzügen ist eine vollendete Technik der Zeichnung und des Colorits und eine große Naturwahrheit in der malerischen Auffassung.

Von der vortrefflichen Schule Haberlins zeigen die Bilder zweier seiner Schüler, die wir hier gleich anführen wollen, da sie beide ebenfalls dem Genre der Kriegsbilder beigezeichnet werden können. Zweigle's „Erzherzog Carl von Oesterreich, recognozierend auf der Cannstatt im Juli 1796“ ist ein lebendiges Bild von einfacher Composition, auf welchem insbesondere coloristische Schwierigkeiten mit gutem Gelingen überwunden sind. Ein nicht gewöhnliches Talent verräth Speier's „Brünnchen aus dem 17. Jahrhundert“, trinkende Soldaten mit Mägden am Brunnen, durch welches sich der jugendliche Künstler als ein virtuoser Pferdemaler erweist.

Häupler's Episode: „Vor Paris“ ist mehr Landschafts- als Schlachtenbild, zeichnet sich aber durch gute harmonische Stimmung aus.

Unter den Genrebildern möchten wir Prof. Grünwald's „Kinder mit Gaisen“, ein sehr lebendiges, poetisch gedachtes und vorzüglich gruppirtes, vielleicht für den dargestellten Gegenstand ein wenig zu süßes Bild, bei welchem namentlich die ausgezeichnete Modellierung der Köpfe Bewunderung verdient, oben an stellen. Manches Verwandtschaft damit zeigen die zwar nicht so fein und technisch vollendet gemalten, aber durch eine glückliche Naivität wirkende Bilder von Ortleib: „Entdecktes Liebesgeheimniß“ und „Heimkehr vom Felde“. Namentlich ist auf erstem der Kopf der Alten vorzüglich gelungen. Bauerle's „Hagar und Jsmael“ behandelt zwar einen biblisch-historischen Stoff, kann aber dem Charakter des Bildes nach gleichfalls hier genannt werden. Der Künstler hat eine technische Eigenart sich angewöhnt, die nicht jedermanns Geschmack ist, die aber einer feinen zarten Stimmung seiner Bilder keinen Eintrag thut.

Prof. Louis Braun's „Erntefest in Wecklenburg“ ist sehr geschickt gemacht und von angenehmer Wirkung, leidet aber an einem auch sonst bei Bildern dieses geschätzten Landmanns bemerklichen Mangel an Individualisirung der einzelnen Figuren. Dasselbe gilt von seinem „Deutschen Kronprinz nach der Einnahme von Fröschweiler“, den wir hier nachträglich anführen: auch diesem äußerst glatt und sauber gemalten Bilde haftet ein gewisser Illustrationsstiel an. Bescheidener, aber charakteristischer ausgefaßt und außerordentlich niedlich ist das Bild seines Bruders Meinh. Braun: „Schwäb. Dorfwirthshaus.“ Ähnliches gilt von den beiden hübschen Bildern von Pietronella Peters: „Das Caperttheater“ und „An Fastnacht“, die ebenso anspruchslos als ansprechend sind.

Ein reizendes Bild, eine der besten Nummern dieser Gattung, frisch und lebendig und mit großem Geschick gemalt, ist Kauphaimers „Folgen eines Kusses“. Professor Osterdingers „Martinsgans“ ist dagegen wiederum zu sehr

im Illustrationsstiel gemalt und ermangelt des Naturstudiums, ohne welches heutzutage ein malerischer Erfolg nicht mehr möglich ist. — Glücklich Charakteristik und guten Humor zeigt Th. Schmidt's „Langts noch eins“ (Bauer, Gehzählend). Schaumann's „Schwäbischer Jagentanz zur Zeit Herzog Karls“ ist recht lebendig componirt, weist aber in der Zeichnung merkliche Mängel auf und wird überdies durch die mit wenig Geschmack erdachte Hauptgruppe des Bildes sehr beeinträchtigt. Hofmeister's schwäb. Dorfwirthshaus ist zwar in der Farbe recht flott und gut, ermangelt aber einer feinen und fleißigen Durchführung. Namentlich die Zeichnung der Köpfe und Hände ist von einer Nachlässigkeit, die man dem Maler heutzutage nicht mehr gestattet. Ein sehr talentvolles Bild dagegen ist Fr. Kellers „Steinbrecher.“ Ebenso G. Mayers „Wädh.“ Damit sind wir den Figurenbildern mit Ausnahme der Portraits gerecht geworden, welche letztere wir sammt den Landschaften und Aquarellen im nächsten Brief behandeln werden. A. F.

Verschiedenes.

* Bewahren der Lebensmittel vor dem Verderben. Mit der warmen Jahreszeit kehrt die alte Klage unserer Frauen, Fleischer, Fischer, Geflügelhändler, unserer Milch-, Butter-, Eierhandlungen wieder, über die nun für Milch, Fleisch, Wurstwaren beginnende schlimme Zeit, wahrlich eine Zeit vieler Nothen, wenn wir nur an das Eine denken, daß der Mann und die schulpflichtigen Kinder auf's Frühstück warten und wenige Minuten vor dem Glockenschlag die Mutter verkündigt: „Die Milch ist geronnen!“ Wir glauben nur Dank zu ernten, wenn wir auf etwas hinweisen. — Die seit einem Jahr bestehende Conservirungs-Salz-Fabrik Stuttgart stellt ein ganz unschädliches Mittel her, von dem eine Messerspitze voll auf ein Liter Milch genügt, um sie mehrere Tage vor Gerinnen zu schützen. Conservirungs-Salz auf Fleisch, Fische, Geflügel eingegeben, bewahrt wochenlang monatelang vor Verderben; zum Pökeln ist dieses Mittel ausgezeichnet. In der Wurstfabrikation spielt das Conservirungs-Salz eine wichtige Rolle: eine kleine Gabe in die Wurstmasse gebracht, erhält die Würste auch in der heißesten Jahreszeit; Eier in mit diesem Salz gesättigtes Wasser gelegt, halten sich mindestens ein Jahr. Zum Einmachen von Früchten aller Art — Kirchen, Erdbeeren, Pflaumen etc., dann von Gemüsen, Gurken, Sauerkraut — ist das Mittel unschätzbar. Ebenso werden auch außerhalb des Hauswesens durch diese Conservirungs-Salze Thierhäute und Därme vor dem Verderben geschützt; die Gärtnerreien können damit in den Beeten die Schimmelpilze fern halten u. s. w. Die Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung zeigt schöne Resultate, die mit diesem Salz erzielt wurden, wovon sich jeder Besucher dieser Ausstellung überzeugen kann. Wir möchten daher den Lesern und Leserinnen dieses Blattes empfehlen, sich zur Belehrung bei der Conservirungs-Salzfabrik Stuttgart gratis zu erlangende Gebrauchsanweisung zu verschaffen und wir sind überzeugt, daß bald in jeder Küche dieses Salz unentbehrlich wird. (Rdtg.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Juni. Kernen 12 M. 10 Pf. Dinkel 8 M. 81 Pf. Haber 7 M. 64 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. 40 Pf. Weizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Juni.

20 Frankenstücke . . . 16 23—26
Russische Imperials . . . 16 73—78

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Peter- und Paul-Festtag den 29. Juni
Predigt: Herr Deban Kalchreuter.

Wetterausblick für den 27. Juni:

„Aufheiternd, keine oder geringe Niederschläge.“
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 27° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 76 Donnerstag den 30. Juni 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einblättrige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements auf den Murrthalboten

pro III. Quartal 1881 müssen, wenn Unterbrechung vermieden werden soll, sobald bei den K. Postanstalten und Postboten erneuert werden.

Die Redaktion.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juli aus Thänsflinge Abth. 4 Moosbühl und Abth. 6 Schloßwald: 77 Am. Nadelholzsprügel und Anbruch und 30 Am. tannene Rinde; ferner vom Scheidholz aus Sidwald und Thänsflinge: 4 Am. buchen Anbruchholz, 20 Am. Nadelholzsanbruch, sowie wiederholt vom Schlag Schloßwald: 2 Eichen mit 1,15 fm.
Zusammentunft Morgens 9 Uhr in der Sonne in Gohnweiler. Reichenberg den 28. Juni 1881. K. Forstamt. Bächner.

Aufforderung an die Gewerbetreibenden.

Wer ein Geschäft neu begonnen oder ganz ausgegeben, auch wer ein schon bestehendes Gewerbe wesentlich im Betrieb geändert hat, ist verpflichtet, solches bis längstens den 8. Juli d. J. hier anzugeben. Den 29. Juni 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Futter-Verkauf.

Am Montag den 4. Juli, Vormittags 8 Uhr, werden die heutigen Futter-Erträge der Warthofwiese, der Mönchsweide und der Wolf'schen Weide (bei Spiegelberg) nebst einigen Waldgras-Parzellen verkauft.
Zusammentunft auf dem Warthof. Reichenberg den 27. Juni 1881. K. Revieramt. Trips.

Liegenschaftsverkauf.

In der von dem K. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Weil, Bauers dahier, wird zufolge Beschlusses der Zwangsversteigerungsbehörde die hienach bezeichnete Liegenschaft am Samstag den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten Termine im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

- Gebäude: Nr. 148. 53 qm Wohnhaus 48 „ Scheuer 21 „ Wagenhütte 2 a 77 „ Hofraum 20 „ unbeschränkter Weg
- 4 a 19 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit thürniger Scheuer unter einem Dach nebst angebauter Wagenhütte in der Lumpengasse, Anschl. 2500 M. Angebot 736 M.

- 2 a n d: Nr. 278. 23 qm im Krautgarten, Anschl. 12 M. Angebot 6 M.
- Wirtschaftlich gebauter Acker: Nr. 2535. 6 a 62 qm 5 a 23 „ Holzweide 11 a 85 qm im Altenberg, Anschlag 100 M.

Nr. 2310. 8 a 28 qm in den Erlenwiesen, Anschlag 200 M. Angebot 100 M.

Die Kaufschillinge sind zu 1/2tel baar am Tage der Eröffnung des Zuschlags, bezugs und der Rest in 3 gleichen zu 5 Proz. verzinslichen Jahreszinsen auf Martini 1882, 1883 und 1884 zahlbar.
Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Spahr hier bestellt; die Verkaufskommission besteht aus dem unterzeichneten Hilfsbeamten und dem Schultheißen Ademann, als dessen Stellvertreter Gemeinderath Klog bestellt ist. Den 8. Juni 1881.
Für die Vollstreckungsbehörde: Der Hilfsbeamte: Amtsnotar Gall.

Wohnhaus

Badnang. Wegen Auswanderung verkaufe ich mein neuerbautes 2stod. mit hübschem Gärtchen; es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden mit dem Bemerken, daß neben der eigenen Wohnung 100 Mark Miete bezogen werden, sowie einer Familie ein billiger Wohnsitz geboten ist. J. Layer am Koppenberg.

Lezter Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Das in der Kontrasmasse des Rothgerbers Jakob Kurg dahier vorhandene, in Nr. 69 d. Bl. näher beschriebene Anwesen, angeschlagen zu 7000 M. und angekauft zu 5000 M., kommt am Montag den 4. Juli 1881, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 21. Juni 1881. Der Kontrats-Verwalter: Rathschreiber Kugler.

Bekanntmachung.

Da das erste Viertel im Gottesacker — unten rechts — demnach in Angriff genommen wird, werden diejenigen, die die Gräber der Ibrigen für die bevorstehende Umgrabung umgangen wissen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihr Gesuch bei Unterzeichneter in Bälde anzumelden haben. Den 29. Juni 1881. Stiftungspflege: Höchel.

Versteigerung von Möbel & Waaren.

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am Donnerstag den 30. Juli, 1. von Vormittags 9 Uhr an, eine kleinere Partie Ellenwaaren u. s. w. eine kleinere Partie Ellenwaaren u. s. w. Ferner 1 eingeleger hartholzener Tisch, 2 Pfeilercommode (polirt), 1 Aufschlafcommode (polirt), 2 Nachtschiffe (polirt), 6 gepolsterte Sessel, 6 Mohrfessel, 2 vollständige neue Betten, 4 Spiegel mit Goldrahmen, 5 Fässer zusammen 8 1/2 Eimer haltend. Von Nachmittags 2 Uhr an: Flanelhemden, Kinderbetteden, Fla-

Ohne Vermittlung von Agenten und ganz kostenfrei können gegen gute Pfandsicherheit

Mlehen

stets abgegeben werden von der Oberamtssparkasse Badnang.

Geld-Antrag.

1000 M. Pflegel hat gegen gefestigte Sicherheit sogleich auszuliehn Gottlieb Gäßle.

Apfelmost

Badnang. 8 bis 10 Eimer guten Ferd. Thumm.